

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 35

Artikel: Gezeichnete Stimmungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gezeichnete Stimmungen

*Abbilder seelischer Zustände
von Schülern gezeichnet*



Beklemmung

nennt eine Zürcher Gymnastin dieses Unwesen, dessen polypenartige Arme eine hauchzarte Gestalt umschlingen.

Vor einiger Zeit wurden Zeichnungen schweizerischer Schüler im Musée Pédagogique in Paris ausgestellt. Nicht die Blickwelt, das was das Kind sieht, die Eindrücke des Tages waren in diesen Zeichnungen verwirklicht, sondern phantastische, traumhafte und spukähnliche Gestalten, Fabeltiere in wunderbaren Farben, groteske Masken, Zeichnungen, die der Ausdruck eines unendlich reichen Phantasielebens sind, bedeckten Blatt um Blatt. Die ausgestellten Zeichnungen waren sinnbildhafte und abstrakte Umschreibungen des Gemütslebens. Stimmungen düsterer Natur, Angst, Haß, Neid werden zeichnerisch dargestellt. Das Kind befreite sich von Depressionen, indem es seinem Innern durch Stift und Pinsel Ausdruck gab. Diese Methode ist ja auch mit Erfolg von Psychoanalytikern bei Erwachsenen angewendet worden. Nicht über alles, was den Menschen quält, was ihn bedrückt, kann er sich aussprechen. Es gibt Dinge und Stimmungen in seinem Innern, über die er sich selber nicht klar ist. An Stelle des Wortes tritt nun der Zeichenstift und durch ihn sind dem Kinde unzählige Ausdrucksmöglichkeiten gegeben.



Neid

Aquarell einer Vierzehnjährigen, die der häßlichen Charaktereigenschaft Form und Gesicht gab, indem sie ein wühlmausartiges Wesen malte, das mit spitzer Schnauze, lauernden Augen und kleinen, eckigen Händen die Verkörperung eines Begriffes darstellt, den wohl jeder Mensch kennt, fürchtet und ihm doch nicht immer auszuweichen vermag.



Der Drache

ist ein bei Schülerzeichnungen häufig wiederkehrendes Motiv. Er ist wohl die allgemeine Verkörperung unheimlicher Angstzustände, eines Schreckens, der riesengroß, fremd und furchtbar erdrückend wirkt.